

Ernst Wüllenweber, Georg Theunissen (Hrsg.)

Zwischen Tradition und Innovation

**Methoden und Handlungskonzepte
in der Heilpädagogik und Behindertenhilfe**

Ein Lehrbuch und Kompendium für die Arbeit
mit geistig behinderten Kindern, Jugendlichen
und Erwachsenen

Inhalt

Vorwort	11
---------------	----

Teil I: Handlungskonzepte und Methoden der Heilpädagogik, eine Einführung

<i>(Ernst Wüllenweber, Georg Theunissen)</i>	15
--	----

Teil II: Förderung lebenspraktischer Fähigkeiten und individueller Handlungskompetenzen

1. Soziales Kompetenztraining für Menschen mit geistiger Behinderung durch Projektarbeit (<i>Dörte Fiedler</i>)	31
2. Die Heilpädagogische Übungsbehandlung (<i>Ulrike Mattke</i>)	37
3. Methoden der Verhaltensmodifikation (<i>Michael Schubert</i>)	47
4. TEACCH. Methode, Ansatz, Programm (<i>Anne Häußler, Antje Tuckermann</i>)	56
5. SIVUS. Ein Modell ganzheitlichen Lernens (<i>Christian Janßen</i>)	60
6. Problemlösen und Problemlösetraining bei Menschen mit intellektueller Behinderung (<i>Steffen Franz</i>)	69
7. Handlungsorientierter Unterricht (<i>Hans-Jürgen Pitsch</i>)	77
8. Entwicklung von Freizeitkompetenzen für geistig behinderte Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf (<i>Georg Theunissen, Ernst Wüllenweber</i>)	81

Teil III: Methoden zur Förderung von Motorik und Wahrnehmung

9. Heilpädagogische Rhythmik. Ein Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (<i>Gabriele Weiss</i>)	89
10. Psychomotorik und Motopädagogik (<i>Hans-Jürgen Pitsch</i>)	95
11. Sensorische Integration für Menschen mit geistiger Behinderung (<i>Wolfgang Hesse</i>)	98
12. Basale Stimulation. Entstehung, Begriff, Theorie und Spezifizierung des Konzepts (<i>Sabine van Nek</i>)	101
13. Der Ansatz von Marianne Frostig (<i>Hans-Jürgen Pitsch</i>)	106
14. ProblemLösendes AlltagsGeschehnis (PLAG). Körperliches Führen in Alltagshandlungen (<i>Hans-Jürgen Pitsch</i>)	110
15. Basale Aktivierung (<i>Christian Malina</i>)	115
16. Integratives Sport- und Bewegungskonzept für Menschen mit sehr schweren Behinderungen und Verhaltensauffälligkeiten (<i>Kirsten Fath</i>)	120

Teil IV: Methoden zur unterstützten Kommunikation

- 17. Unterstützte Kommunikation (nichtelektronische Hilfsmittel)
(*Kerstin Ziemer*) 125
- 18. Einsatz elektronischer Kommunikationshilfen bei Menschen
mit geistiger Behinderung (*Jens Boenisch*) 128
- 19. Gestützte Kommunikation (*Susanne Nußbeck*) 138

Teil V: Tiergestützte Methoden und Konzepte

- 20. Mensch und Tier im Dialog. Die Beziehung zwischen Mensch und
Tier im Kontext tiergestützter Pädagogik und Therapie
(*Marion Schulze*) 145
- 21. Der Hund in der Tiergestützten Therapie (*Petra Schweers*) 152
- 22. Heilpädagogisches Begleiten mit dem Pferd. Ein ganzheitlicher
Ansatz in der Begegnung zwischen Mensch und Tier
(*Monika Brossard*) 160

Teil VI: Handlungskonzepte zum Wohlfühlen und zur Körperarbeit

- 23. Snoezelen. Ein Angebot zum Wohlbefinden (*Krista Mertens*) 163
- 24. Gentle Teaching (*Hans-Jürgen Pitsch*) 172
- 25. Basale Kommunikation (*Hans-Jürgen Pitsch*) 176
- 26. Pränatalraum-Musiktherapie (*Hans-Jürgen Pitsch*) 180
- 27. Körperorientiertes Arbeiten bei Menschen mit geistiger
und körperlicher Behinderung (*Margarete Naerger*) 183
- 28. Ganzheitliche, lebensbedeutsame und alltagsbezogene
Förderung von Menschen mit schwerer geistiger Behinderung
nach Pfeffer (*Ulrike Mattke*) 189

Teil VII: Methoden und Konzepte in Bezug auf alte Menschen mit geistiger Behinderung

- 29. Selbstbestimmt älter werden. Ein Lehrgang für Menschen
mit geistiger Behinderung zur Vorbereitung auf Alter und
Ruhestand (*Maria van Laake*) 199
- 30. Validation bei Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung und
schweren neurokognitiven Störungen (Demenzen)
(*Georg Theunissen*) 209
- 31. Sterbe- und Trauerbegleitung. Impulse für die Arbeit mit
Menschen mit geistiger Behinderung (*Claudia Hoffmann*) 216

Teil VIII: Handlungskonzepte und Methoden zur Förderung der Kreativität

32. Kreativitätsförderung durch ästhetische Erziehung
(*Georg Theunissen*) 223
33. Jeux Dramatiques. Geschichten spielen und erleben (*Gabriele Weiss*)..... 232

Teil IX: Methoden zur Bewältigung emotionaler und sozialer Auffälligkeiten

34. Positive Verhaltensunterstützung als Einzelhilfe-Konzept
(*Georg Theunissen*) 239
35. Die „entwicklungsfreundliche Beziehung“. Eine mehrdimensionale Methode zur Persönlichkeitsentwicklung – Theorie und praktischer Bezug (*Ulrike Luxen*)..... 251
36. Ernstnehmen, Zutrauen, Verstehen (*Marlies Pörtner*) 258
37. Krisenprävention (*Ernst Wüllenweber*)..... 263
38. Das mehrdimensionale Kriseninterventionsprogramm – Ki-Pro®
(*Ernst Wüllenweber*) 266
39. Krisenmanagement (*Ernst Wüllenweber*).....278
40. Physische Intervention. Einordnung, Abgrenzung, Chancen, Risiken (*Ernst Wüllenweber*) 281
41. Erlebnispädagogik. Ein innovativer Ansatz
(*Irmela von Toerne, Ernst Wüllenweber, Georg Theunissen*)..... 287
42. Kunsttherapie als heilpädagogisches Angebot (*Georg Theunissen*) 292

Teil X: Konzepte und Methoden in den Bereichen Beratung und Begleitung

43. Peer Counseling – Empowerment durch Beratung aus der Innensicht
(*Imke Heuer, Georg Theunissen*) 299
44. Mediation und Streitschlichtung
(*Ernst Wüllenweber, Georg Theunissen, Bettina Wandtke*)312
45. Pädagogische/psychosoziale Beratung und Gesprächsführung
(*Ernst Wüllenweber, Marion Ruhnau-Wüllenweber*)317
46. Gruppenberatung (*Ernst Wüllenweber, Jörg Denkhöfer*)..... 323
47. Kompetenz- und Stärkendialog (*Ernst Wüllenweber*) 328
48. Krisenberatung (*Ernst Wüllenweber*) 332
49. Praxisberatung (*Ernst Wüllenweber*)..... 336
50. Beratung von Eltern behinderter Kinder (*Sabine van Nek*).....341

51. Kooperationsdiskurs. Ein methodisches Instrument zur Unterstützung tragfähiger Formen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Professionellen und Erwachsenen mit geistiger Behinderung (<i>Georg Theunissen</i>)	346
52. Einzelarbeit (<i>Ernst Wüllenweber</i>)	352
53. Gruppenarbeit (<i>Ernst Wüllenweber</i>)	356
54. Selbsterfahrungsgruppen (<i>Ernst Wüllenweber</i>)	359
55. Sexualerziehung und Sexualbildung bei Menschen mit geistiger Behinderung (<i>Ulrike Mattke</i>)	363
56. Orientierungsdialog (<i>Ernst Wüllenweber</i>)	369
57. Psychoedukation. Ein Ansatz zur Aufklärung, Beratung und Bewältigung bei körperlichen und psychischen Erkrankungen und Verhaltensauffälligkeiten und Krisen (<i>Ulla Lauer, Ernst Wüllenweber</i>)	373

Teil XI: Konzepte und Methoden in den Bereichen Empowerment und Inklusion

58. Förderung von Selbstbestimmung bei Menschen mit geistiger Behinderung unter Berücksichtigung US-amerikanischer Programme (<i>Dörte Fiedler</i>)	383
59. Biografisches Arbeiten mit geistig behinderten Menschen (<i>Georg Theunissen</i>)	389
60. Empowerment-Evaluation. Ein zeitgemäßes Instrument zur Sicherung und Förderung von Lebensqualität (<i>Georg Theunissen</i>)	397
61. Der Beginn einer Entdeckungsreise: Was ist gute Unterstützung? Ein Blick aus der Praxis auf die Unterstützungsarbeit von Selbstvertretungsgruppen von Menschen mit Lernschwierigkeiten (<i>Susanne Göbel</i>)	404
62. Empowerment als professionelle Handlungsorientierung für die Unterstützung von Selbstbestimmung bei geistig schwer(st) und mehrfachbehinderten Menschen (<i>Georg Theunissen</i>)	410
63. Förderung und Unterstützung gesellschaftlicher Teilhabe durch Freundschaften, Bekanntschaften und Freizeitassistenz (<i>Georg Theunissen</i>)	420

Teil XII: Konzepte und Methoden im Bereich Unterstützungsmanagement

64. Individuelle Unterstützungs- und Teilhabeplanung (<i>Christian Bradl</i>)	427
65. Case Management/Unterstützungsmanagement (<i>Ernst Wüllenweber, Georg Theunissen, Marion Ruhnau-Wüllenweber</i>)	440

66. Soziale Netzwerkarbeit (<i>Georg Theunissen</i>).....	446
67. Konsulententeams (<i>Hein Eekelaar</i>)	455
68. Bürgerzentrierte Zukunftsplanung im Unterstützerkreis. Ein Schlüssel zu inklusiven Lebensperspektiven (<i>Ines Boban, Andreas Hinz</i>)	459
69. Beruf: „Schaltstelle zur Gemeinde“. Das neue Tätigkeitsfeld der Freiwilligenkoordination (<i>Wilfried Wagner-Stolp</i>)	467
Teil XIII: Methoden und (Handlungs-)Konzepte. Ihre Bedeutung für die Professionalität und Professionalisierung heilpädagogischen Handelns (<i>Ernst Wüllenweber</i>).....	477
Verzeichnis der Autor*innen	491

Vorwort

Das vorliegende Buch ist als Nachschlagewerk konzipiert, welches einen Überblick über Handlungskonzepte und Methoden vermitteln soll, die in der heilpädagogischen und sozialen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und alten Menschen zur Anwendung kommen, welche als geistig behindert¹ bezeichnet werden.

Mit einer solchen Schrift greifen wir sowohl die Wünsche vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Behindertenhilfe als auch die Interessen von Studierenden der Geistigbehindertenpädagogik auf, die eine wachsende Unübersichtlichkeit in einem immer größer werdenden Angebot an heilpädagogischen, edukativen, psychosozialen und therapeutischen Konzepten, Methoden oder Verfahren beklagen.

Auf die entsprechenden Hintergründe und die damit verknüpften Probleme in Bezug auf Einschätzungen und Einsatzmöglichkeiten der unterschiedlichen Angebotsformen werden wir in unserem Einführungskapitel ausführlich eingehen. Daher genügt an dieser Stelle der Hinweis, dass es freilich nicht möglich war, sämtliche Angebote zu berücksichtigen, sondern dass eine Auswahl der wichtigsten, weitverbreitetsten und vielversprechendsten Konzepte und Methoden vorgenommen wurde. Aus rein formalen Gründen mussten wir auf Arbeitsformen aus dem schulischen Bereich (z. B. didaktische Konzepte, fächerbezogene Lernprogramme), auf diagnostische Verfahren (Assessment o. Ä.) sowie auf Instrumente für den Dienstleistungssektor bzw. die Verwaltung (z. B. zur Qualitätssicherung, Dokumentation, Hilfebedarf o. Ä.) verzichten.

Grundsätzlich war es uns wichtig, die Angebotspalette nicht auf das traditionelle, bekannte Methodenrepertoire der Heilpädagogik (HPÜ, HPE, Basale Stimulation u. Ä.) zu begrenzen. Darüber hinaus haben wir moderne Konzepte aufgenommen, die aus der Sozialen Arbeit hervorgegangen sind (z. B. Unterstützungs- oder Case Management, Netzwerkförderung), zum Teil aus dem angloamerikanischen Sprachraum stammen (z. B. Problemlösetraining, Programme zur Förderung von Selbstbestimmung und Selbsthilfe) und international, nicht nur in hoch entwickelten Ländern wie den USA, Kanada, Australien, Schweden oder Großbritannien, sondern ebenso in südamerikanischen oder afrikanischen Entwicklungsländern großen Zuspruch erfahren. Somit haben wir zugleich Ansätze aufgegriffen, die in der hiesigen Heilpädagogik und Behindertenhilfe noch weitgehend unbekannt sind.

Eine weitere Anmerkung möchten wir uns noch erlauben, die sich auf den Begriff der geistigen Behinderung bezieht. Wohl wissend, dass es sich hier um einen umstrittenen Begriff handelt, der möglicherweise in den nächsten

1 In einigen Artikeln wird alternativ von Menschen mit Lernschwierigkeiten gesprochen.

Jahren durch international geläufige Bezeichnungen wie intellektuelle Behinderungen/Beeinträchtigungen (intellectual disabilities) oder Lernschwierigkeiten (learning disabilities/difficulties) ersetzt werden wird, haben wir der fachlichen Verständigung halber noch an der traditionellen Terminologie festgehalten. Allerdings wurde von uns auf entsprechende Vorgaben für die einzelnen Beiträge weitgehend verzichtet.

Unser Buch gliedert sich in dreizehn Hauptteile:

Das Einführungskapitel widmet sich zunächst der Definition von Schlüsselbegriffen. Grundsatzfragen werden diskutiert, Positionen für die praktische Arbeit abgesteckt und Empfehlungen auf den Weg gegeben, die eine kritische Methodenreflexion, einen Verzicht auf eine Absolutsetzung (isolierte Anwendung) und einen kontextbezogenen Einsatz von Verfahren nahe legen. Leider wird diese Einbettung von Methoden in lebensweltliche Zusammenhänge in Verbindung mit der Lebensstil- und Zukunftsperspektive der Betroffenen in der heilpädagogischen oder therapeutischen Arbeit mit geistig behinderten Menschen oftmals missachtet.

Danach folgen insgesamt elf Themenbereiche, denen wir die einzelnen Konzepte und Methoden ihren Zielsetzungen entsprechend zugeordnet haben. Aus diesen elf Themenbereichen möchten wir drei Schwerpunkte hervorheben: So war es uns ein besonderes Anliegen, Methoden und Konzepte aus den Bereichen der Arbeit mit Tieren, der Beratung und des Empowerments aufzunehmen. Die Einbeziehung der Arbeit mit Tieren ist in der Heilpädagogik und Behindertenhilfe zwar historisch stark verankert, in den letzten Jahrzehnten jedoch zunehmend aus dem Blick geraten. Dem möchten wir entgegenwirken. Im Zusammenhang mit der Beratung reflektieren wir die unseres Erachtens zu wenig erkannten Möglichkeiten und den stetig zunehmenden Bedarf dieser Unterstützungsform in der Behindertenhilfe. Hinsichtlich Empowerment möchten wir durch spezielle Angebote die praktische Umsetzung dieses Leitkonzepts der heutigen Behindertenarbeit betonen und voranbringen.

Im abschließenden Teil erfolgt eine Diskussion der Konzepte und Methoden hinsichtlich ihrer der Bedeutung für die Professionalität heilpädagogischer Fachkräfte.

Alles in allem hoffen wir einen facettenreichen Sammelband vorgelegt zu haben, und wir würden uns natürlich freuen, wenn er für viele eine Fundgrube für eine gute Praxis sein kann. Entsprechende Anmerkungen und Nachfragen richten Sie bitte an: ifbb@online.de.

Wir möchten uns bei allen Autorinnen und Autoren für ihre engagierte Mitarbeit herzlich bedanken. Besonderer Dank gilt Frau Prof. Dr. Ulrike Mattke (Fachhochschule Hannover) und Herrn Dr. Hans-Jürgen Pitsch (Universität Luxemburg) für ihre umfängliche Mitarbeit an diesem Band. Ferner bedan-

ken wir uns beim Lebenshilfe-Verlag für das Interesse an diesem Buchprojekt sowie für die unkomplizierte Zusammenarbeit.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass aus Gründen der Lesefreundlichkeit zumeist die männliche Schreibweise (Erzieher, Mitarbeiter) bevorzugt wird, Personen weiblichen Geschlechts sind dabei stets mitgedacht.

Ernst Wüllenweber, Berlin
Georg Theunissen, Freiburg i. B.
Juli 2020